

# Wo schon die Probe ein Ereignis ist

Das Kammermusikfest Kloster Kamp feiert zehnjähriges Bestehen. Ein besonderes Markenzeichen sind die öffentlichen Proben, in denen man die Entwicklung der Interpretationen von den Anfängen bis zum Konzert verfolgen kann.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

**KAMP-LINTFORT** Nieselregen liegt über dem Kamper Berg und hüllt das Kloster in einen silbergrauen Schleier. Zwei Spaziergänger eilen vorüber, bleiben plötzlich stehen. „Was ist das, ist hier ein Konzert?“, fragt der eine und lauscht. Unverkennbar klingen Klaviertöne durch die Luft, Geige und Cello stimmen ein. „Kennst du das nicht?“, so die Antwort des Begleiters. „Das ist dieses Festival, das findet doch jeden Sommer statt. Die Proben jetzt, da kann man zuhören, sogar kostenlos.“ Kurz entschlossen lenken die beiden Sonntagsausflügler ihre Schritte in Richtung der Alten Scheune, aus der die Klänge kommen. Der Saal ist bereits gut gefüllt, die Atmosphäre locker, die Stimmung gut. Auf der Bühne sitzen der Pianist Roland Krüger, der Geiger Wolfgang Schröder und der Cellist Alexander Hülshoff, ganz leger in Jeans und Polohemd und umgeben von Notenbänden und Kopien. „Gaspard Cassadó: Klaviertrio C-Dur“ liest man auf dem Titelblatt. „Das ist so schön“, raunt eine Zuhö-  
rerin, und ihre Sitznachbarn stimmen zu. Die drei Musiker spielen konzentriert, aber nach ein paar Minuten brechen sie ab. „Da müssen wir noch mal ran“, erklärt Hülshoff, „Takt 220, das muss mehr so tati-tata“ klingen.“ Seine Musikerkollegen nicken und setzen wieder ein – „zwei Viertel vor 220“, gleiche Stelle, Allegro calmo, noch mal und noch mal, bis alle zufrieden sind – auch



Die Proben für das Kammermusik-Festival boten für die Zuschauer einen spannenden Einblick, wie sich die Musiker mit ihren unterschiedlichen Instrumenten langsam einspielen.

FOTO: KLAUS DIEKER

die Zuhörer. Während das Cassadó-Trio zusehends an Form gewinnt, wird parallel im Rokososaal noch um das richtige Tempo gerungen.

Dort proben die Pianistin Megumi Hashiba, der Geiger Stephan Picard und der Cellist Christopher Franzius das Klaviertrio von Mauri-

ce Ravel. Hier ist die heikle Stelle bei „zwei vor sechs“. Dem Cellisten ist das zu schnell: „Das klingt so gehetzt. Wir müssen mehr nachgeben, céder, dann kriegen wir's hin. Ich finde, wir stürzen noch zu sehr rein.“ Die Pianistin ist nicht wirklich glücklich: „Aber das geht doch da

immer so nach vorne.“ Aber die beiden Streicher sind sich einig: „Da passiert ja eigentlich nichts mehr, das ist nur noch so ein Auslaufen.“ Nach etlichen neuen Versuchen finden die drei schließlich zusammen: „Das ist viel besser jetzt, oder? Publikum?“ Die Zuhörer amüsieren

## PROBEN UND KARTEN

### Detaillierter Probenplan im Internet abrufbar

**Proben** Die öffentlichen Proben finden bis zum 24. August täglich ab 10 Uhr statt, Eintritt ist frei.

**Plan** Ein Probenplan kann unter [www.kammermusikfest-klosterkamp.de](http://www.kammermusikfest-klosterkamp.de) ausgedruckt werden.

**Eintritt** Karten für Matinée und Abschlusskonzert im Zentrum Kloster Kamp unter 02842 927540

sich köstlich: „Ja das ist richtig gut. Da freut man sich doch jetzt schon auf das Konzert.“ Viel Zeit bleibt den 16 Kammermusikfest-Musikern nicht für die Vorbereitung. Jeweils zwei bis drei intensive öffentliche Proben, dazu die Einzelproben hinter den Kulissen, wann immer Zeit und Raum es zulassen. Schon am Mittwoch findet das erste der insgesamt sechs Konzerte statt, von denen vier bereits ausverkauft sind. Auch für die Matinée am Sonntag im Schloss Bloemersheim gibt es nur noch Restkarten, lediglich für das Abschlusskonzert im großen Robert-Schumann-Saal Düsseldorf sind noch reichlich Karten verfügbar. „Es läuft super, ein guter Einstieg“, freut sich die Künstlerische Leiterin Katharina Apel und Ehemann Alexander Hülshoff ergänzt: „Es ist immer wieder ein musikalischer Jungbrunnen, ein Quell der Freude, der alle glücklich macht.“